

Drei Frauen

Erhard Taverna

Dr. med., Mitglied der Redaktion

Zwei Ärztinnen und eine Pharmaberaterin berichten ganz unterschiedlich aus dem medizinischen Universum. Isolde Schmid-Wermser, pensionierte Hausärztin aus Basel, verdichtet ihre Lebenserfahrungen zu Geschichten. Es seien ihre Kinder, sagt sie. Margrith Jäger, 43 Jahre in der Pharmabranche tätig, möchte mehr Verständnis für die Damen und Herren mit Köfferchen im Wartezimmer wecken. Erika Preisig, Hausärztin und Sterbebegleiterin in Basel, gewährt einen intimen Einblick in ihren persönlichen Werdegang.

Ein Murmeltier im Turm

Als «wirklich und unwirklich, einige märchenhaft» beschreibt die Autorin Isolde Schmid-Wermser ihre sechzig Erzählungen. Sprechende Tiere kommen vor, Zauberer und Schutzengel, Prinzessinnen und viele Verliebte. Einige Texte schildern reale Ereignisse, andere fabulieren aus dem Wunderland, unwahre Geschichten und wahre Märchen, wie es im Untertitel des Buches heisst. Fremde Länder haben Isolde Schmid inspiriert und die unterschiedlichsten Lebensläufe ihrer Patienten wirken nach. Meistens nimmt die Handlung ein gutes Ende: und glücklich fielen sie sich in die Arme – dennoch blieben sie gute Freunde – und er gewann den ersten Preis – ihn wählte sie – wurden ein glückliches Paar – und sie sind nicht gestorben, sie leben immer wieder neu! Es sind fantasievolle, unterhaltende, kürzere und längere Erzählungen, abwechslungsreich, oft überraschend und zu eigenem Nachdenken anregend. Die 1939 geborene Autorin diplomierte in London in Tropenmedizin und arbeitete als Allgemeinärztin FMH während 35 Jahren in einer Gruppenpraxis in Basel. Seit ihrer Pensionierung 2012 widmet sich Isolde Schmid ganz dem Schreiben. Die schöne Buchausgabe mit Lesebändchen verführt zum Lesen und Vorlesen.



Isolde Schmid-Wermser
Ein Murmeltier im Turm
Unwahre Geschichten –
wahre Märchen
Zürich: Edition Howeg;
2016.
180 Seiten, 35 CHF.
ISBN 978-3-85736-310-8

6 x täglich ... Wartezimmer

Margrith Jäger widmet ihr Büchlein unter anderen «allen Ärzten, die mir ihre Zeit gewidmet und mich freundlich empfangen haben». Es sind Anekdoten aus dem Alltag einer Ärztbesucherin, lustige, traurige, amüsante und skurrile. Die langjährige Pharmaberaterin arbeitete für verschiedene grosse Firmen, wie Bristol-Myers Squibb und Bayer. Nach einem Abstecher in die Medizintechnik beendete die heutige Orgelspielerin und Chorleiterin ihre Karriere in der Suchtmedizin. Universitätsspitäler, Kongresse, Apotheken, Spezialisten und Hausärzte haben ihren Auftritt, mit einigen ist die Reisende bis heute verbunden. Viele dieser Erinnerungen halten den Kollegen einen Spiegel vor. Was wir darin erblicken, ist nicht immer schmeichelhaft doch überwiegend herzlich und respektvoll. Ein von Medizinerseite oft unterschätzter Beruf bekommt bei diesen kurzen, lebhaft und anschaulich erzählten Praxis- und Spitalbesuchen ein konkretes Gesicht.



Margrith Jäger
**6 x täglich...
Wartezimmer**
Anekdoten aus dem Alltag einer Ärztbesucherin
Norderstedt: Books on Demand; 2014.
92 Seiten, 23.90 CHF.
ISBN 978-3-7322-8952-3

Vater, du darfst sterben

Die Hausärztin Erika Preisig aus Basel gründete die Stiftung «Eternal Spirit» für die Akzeptanz und Legalisierung der Sterbehilfe und gleichzeitig den Verein «Lifecircle» für Lebenshilfe. Der Vorwurf, mit der meist ausländischen Kundschaft übermässig zu verdienen, führte im August 2015 zu Ermittlungen der Basler Staatsanwaltschaft. Inzwischen wurde die Kollegin von diesem Verdacht freigesprochen. Neulich wurde ihr die zur Sterbehilfe gebrauchte Wohnung gekündet. Das sehr persönlich abgefasste Buch eröffnet eine Innenperspektive, indem es einen Einblick in die Motive und das Engagement der vielfach angefeindeten Einzelkämpferin ermöglicht. Das Schlüsselerlebnis, der in einem stark christlich geprägten Elternhaus aufgewachsenen Autorin, war der Freitod des Vaters, dessen Hintergrund ausführlich geschildert wird. Die Tochter von Heilsarmeeaktivisten machte es sich nicht leicht, sie kämpfte lange mit Gewissensbissen und Angstträumen, immer wieder plagten Selbstzweifel und Versündigungängste. Drei Jahre später arbeitete sie neben der Praxis regelmässig für Dignitas. Für einen Doppelfreitod wird sie nach London reisen und bei der BBC einen Auftritt haben, eines von mehreren Fallbeispielen, die selbstkritisch und detailliert geschildert ihren Einsatz illustrieren. Wer sich mit den Kontroversen um die Sterbehilfe auseinandersetzt, hat in diesem Selbstzeugnis die seltene Gelegenheit, fern von Dogmatik, das Lebensschicksal einer überzeugten Befürworterin kennenzulernen.



Erika Preisig
Vater, du darfst sterben
Plädoyer einer Ärztin für
einen begleiteten Freitod
Das Buch kann per
E-Mail zu 20 CHF/EUR/
USD pro Exemplar (zzgl.
Versandkosten) bestellt
werden:
mail[at]lifecircle.ch

erhard.taverna[at]saez.ch